

Aus der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft

Nachruf

Dr. Einhard Bezzel (26. August 1934–16. Mai 2022)

Am 16. Mai 2022 verstarb unser Ehrenmitglied und langjähriger Herausgeber des Journals für Ornithologie, Dr. Einhard Bezzel, in seinem 87. Lebensjahr.

Einhard Bezzel wurde am 26. August 1934 im bayerisch-schwäbischen Illertissen geboren. Nach dem Abitur studierte er Biologie, Chemie, Geografie und Sozialwissenschaften und promovierte 1959 in Zoologie über die Biologie heimischer Entenvögel. Zugleich legte er das Staatsexamen in diesen Fächern ab und unterrichtete sie von 1959 bis 1965 an einem Münchner Gymnasium. 1966 übernahm er die Leitung der Staatlichen bayerischen Vogelschutzstelle in Garmisch-Partenkirchen; sein Hobby, die Vögel, wurden zu seinem Beruf und Berufung. Denn fortan konnte er seine Begeisterung und seinen Einsatz für die Vogelwelt und die Vogelkunde vollumfänglich ausleben. Zugleich übernahm er 1966 den Vorsitz des Landesbundes für Vogelschutz (LBV), den er bis 1978 innehatte.

Von 1961 bis 1971 war er Redakteur des „Anzeigers der Ornithologischen Gesellschaft Bayern“, zugleich von 1962 bis 1973 Generalsekretär der Ornithologischen Gesellschaft Bayern. 1970 hat er zusammen mit anderen den Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) auf den Weg gebracht. Von 1996 bis 2007 schließlich war er Chefredakteur der Zeitschrift „Der Falke“.

Auch die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft hat Einhard Bezzel über viele Jahre und vielfältig geprägt. 1955 trat er der DO-G bei, 26 Jahre, von 1971 bis 1997, war er Herausgeber und Chefredakteur der Zeitschrift der Gesellschaft, dem „Journal für Ornithologie“. Dabei hat er nicht nur für hohe fachliche Qualität gesorgt, es lag ihm auch sehr an der präzisen Sprache. Hier erinnere ich mich an meine erste Begegnung mit ihm als Autor. Ich war gerade mit meiner Examensarbeit über Mönchsgrasmücken fertig und habe darüber auf einer Jahrestagung der Gesellschaft vorgetragen. Nach dem Vortrag sprach mich Einhard Bezzel an, ob ich denn meine Arbeit nicht im „Journal“ veröffentlichen wolle. Ich fühlte mich sehr geehrt, verfasste zügig ein Manuskript und schickte es ihm. Schon recht bald kam es von ihm zurück mit der Anmerkung im Begleitbrief, dass er inhaltlich durchaus sehr angetan sei, doch der sprachliche Ausdruck sei noch etwas zu verbessern. Dies war eine gehörige Untertreibung: Das Manuskript war durch seine handschriftlichen Anmerkungen und Korrekturen, wie es sich für einen ehemaligen Lehrer gehörte, in roter Farbe, nahezu nicht mehr zu erkennen. Ich habe daraus aber viel gelernt, und vielen anderen Autorinnen und Autoren ging es sicherlich ähnlich.

Als Einhard Bezzel 1997 seine langjährige Arbeit für das „Journal für Ornithologie“ niederlegte, fiel mir die Ehre zu, ihm nachzufolgen. Ein nicht ganz einfaches Erbe, denn es war auch die Zeit gekommen, das „Journal für Ornithologie“ zu verändern. Die Zeit war reif, das „Journal für Ornithologie“ als eine englischsprachige Zeitschrift aufzustellen, um mit ihm als Sprachrohr der DO-G international mithalten zu können. Keine einfache Entscheidung, die auch Widerstand auslöste, aber es war gerade Einhard Bezzel, der mich darin bestärkte und ermutigte.

Mit dem Ausscheiden als Herausgeber der Zeitschrift war Einhard Bezzels Einsatz für die DO-G aber nicht beendet. Zwei Jahre lang stand er uns noch als Vize-Präsident mit seinem Rat zur Verfügung, und auch danach war noch nicht sein Abschied gekommen. In Würdigung seiner zahlreichen und langjährigen Verdienste für die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft wurde er 2002 zum Ehrenmitglied der DO-G ernannt. Damit war er ständiges Mitglied im Beirat der Gesellschaft, und,



Dr. Einhard Bezzel, 128. Jahresversammlung der DO-G in Kaiserslautern, 1995. Foto: Herbert Krösche (†)/Archiv DO-G

wie könnte es bei Einhard anders gewesen sein, nicht passiv, sondern immer sehr aktiv dabei.

Doch es waren nicht nur die Ämter, über die Einhard Bezzel die DO-G mitgeprägt hat, es war sein scharfsinniger und kritischer Geist, gefürchtet, aber auch sehr geschätzt. Wenn Einhard in der Diskussion eines Vortrags bei den Jahresversammlungen um das Wort bat, hat man als Vortragender erst einmal gebangt. Am Ende war es aber immer ein Gewinn.

Legendär und unvergessen sind auch seine kritisch-launigen Reflektionen bei den Gesellschaftsabenden zu Vorträgen, Vortragenden oder was ihm sonst bei einer Tagung auffiel. Versprecher, unscharfe oder mehrdeutige Formulierungen hat er zielsicher erkannt und süffisant „auf die Schippe“ genommen, vielleicht nicht immer zur Freude für die Betroffenen, aber nie beleidigend.

Einhard Bezzel hat umfangreich publiziert, allein mehr als 40 Bücher. Davon sehe ich für mich drei von besonderem Einfluss. 1974 gaben er, Peter Berthold und Gerhard Thielcke mit der „Praktischen Vogelkunde“ einen „Leitfaden für die Feldornithologie“ heraus, der die Feldornithologie in Deutschland maßgeblich bestimmt hat. Mit seinem Buch „Vögel des Werdenfeler Landes“ (1978 zusammen mit Franz Lechner

veröffentlicht) führte er die Rasterkartierung ein und damit die ornithologische Erfassung von der Einzelbeobachtung zur Betrachtung in der Fläche. Diese gerade von Einhard Bezzel vorangetriebene gesamtheitliche Betrachtung mündete 1982 in dem Buch „Vögel in der Kulturlandschaft“. Erstmals in dieser Konsequenz zeigte er die vielfältigen und vielseitigen Zusammenhänge zwischen (Kultur)Landschaft und Vogelwelt auf, mit zwei Zielen: „Das Buch soll helfen und anregen, in der großen Zahl detailfreudiger Untersuchungen vieler Feldornithologen einige wesentliche Aspekte und vor allem Wissenslücken nicht zu übersehen, und zum anderen soll es dazu beitragen, daß eine noch zu schreibende umfassende Schilderung des Vogel Lebens in der Kulturlandschaft nicht zu einem Nekrolog gerät.“ 40 Jahre nach diesen Zeilen stehen wir leider für viele Arten doch davor.

Mit Dr. Einhard Bezzel verlieren die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft und die Vogelkunde in Deutschland eine große Persönlichkeit, einen großen Kenner, einen unermüdlichen Unterstützer und einen brillanten Vordenker. Und ich einen guten Freund.

Wir werden Dr. Einhard Bezzel ein ehrendes Andenken bewahren.

Franz Bairlein

DO-G Reisekostenzuschuss für das EOU-Fledglings-Meeting

In diesem Jahr fand das 3. EOU-Fledglings-Meeting vom 11. bis 13. August 2022 in Debrecen, Ungarn, statt, welches jungen OrnithologInnen die Möglichkeit bietet, sich mit anderen NachwuchsforscherInnen auszutauschen und Feedback von erfahrenen ForscherInnen zu erhalten. Auch in diesem Jahr lief das Fledglings-Meeting mit 35 Teilnehmern aus 14 verschiedenen

Ländern, 19 Vorträgen, vier Plenarvorträgen und vier Posterpräsentationen erfolgreich und bekam sehr viel positives Feedback. Eine Exkursion in den Hortobágy-Nationalpark und ein Pizza- und Poster-Abend ermöglichten Gespräche in gemütlicher Runde.

Fünf Jungreferentinnen und zwei Jungreferenten wurden hierbei von Seiten der DO-G mit einem Betrag von € 315 bezuschusst: Bachelor-Student Jakub Hrouda (Tschechien), Master-Studentin Nastassia Kisliakova (Belarus), absolvierter Master-Student Valentin A. Kiss (Rumänien) sowie die Doktorandinnen Liliana V. Vassileva (Bulgarien), Zsófia Tóth (Ungarn), Rachel McConell und Catrin Eden (Vereinigtes Königreich). Alle präsentierten ihr Projekt in einem Vortrag oder als Poster während des Fledglings-Meetings.

Natalie Kelsey, DO-G Redaktion



Gruppenfoto bei der Exkursion in den Hortobágy-Nationalpark beim 3. EOU-Fledglings-Meeting.

Foto: Zsófia Tóth